

# Dialogpredigt: Gottes Heilige können neue Wege gehen in Zeiten der Corona- Krise

*Eine Auslegung zwischen den Zeilen im Dialog zwischen Stephan Saenger  
(Leitung Abt. Logopädie im Evangelischen Krankenhaus Weende) und Matthias Opitz  
(Pastor)*

**Hebr 13,12 Jesus hat, damit er das Volk heiligte durch sein eigenes Blut, gelitten draußen vor dem Tor.**



“Wir sind geheiligt? Was soll denn das nun wieder heißen? Was ist denn überhaupt heilig? Lieber Stephan, was ist dir denn heilig – mal abgesehen von der Familie. Hast Du Heiligtümer bei Dir zu Hause?”

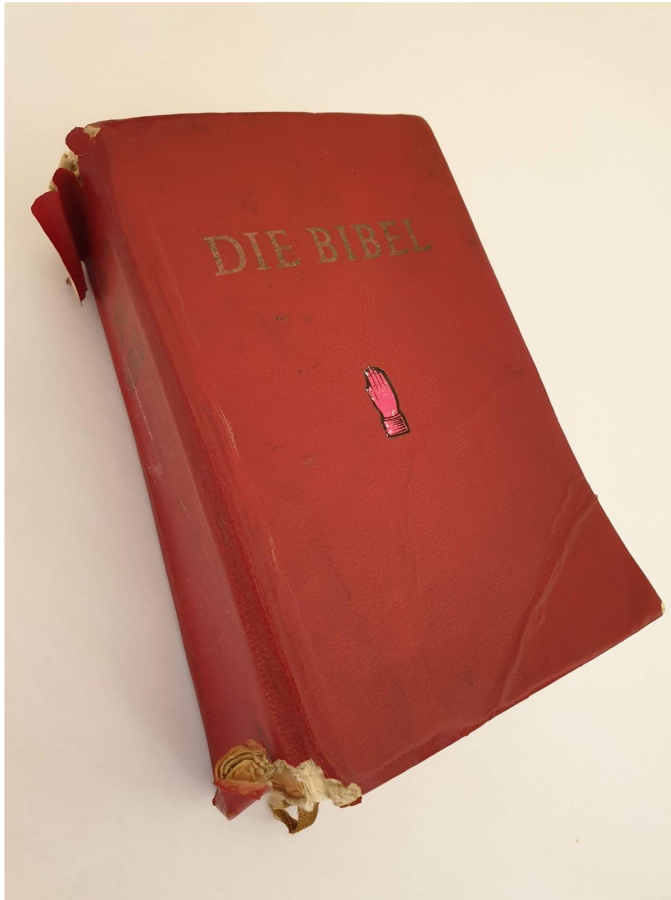


*“Da sind seit einigen Monaten 3 Scherben. Die gehörten meinem Vater. Der hat sie als Junge im Schutt gefunden nach der Bombardierung des Halberstädter Doms. Vor der Zerstörung waren es Teile bunter Kirchenfenster. Die Bleiumrandung ist teilweise noch erhalten. Jetzt sehen die Scherben nur noch schmucklos aus. Es zeigen sich Risse und scharfe Kanten gibt es auch. Die Farbe ist verblichen und die Oberfläche ist mit Schmutz überzogen. Die hatten über viele Jahre einen besonderen Platz in seinem Schrank. Viele Umzüge haben die erlebt, sind darüber aber nicht verloren gegangen. Die waren meinem Vater zu wichtig, denn mit ihnen waren Erlebnisse verbunden und Erinnerungen. “*



*“Scherben, mit denen man eigentlich gar nichts anfangen kann, werden zu Heiligtümern!*

*Ich habe da bei mir im Schrank eine Bibelausgabe von Hans Bruns stehen. Eine miserable Übersetzung mit merkwürdigen Kommentaren! Man kann sie wirklich nicht gebrauchen! Doch diese Bibelausgabe habe ich mir als Jugendlicher selbst in Hamburg gekauft. Dieses dicke Ding habe ich dann auf allen meinen Reisen per Anhalter durch Europa mitgeschleppt und jeden Abend drin gelesen. Ich kann sie einfach nicht wegwerfen. Ich habe zu viel mit der erlebt!*



*Heilig werden Dinge nicht, weil sie wirklich wertvoll sind oder gut zu gebrauchen sind. Meist sogar im Gegenteil – Wer braucht schon Scherben oder eine Bibelausgabe mit einer schlechten Übersetzung? Heilig wird etwas, wenn wir Erlebnisse damit verbinden. Wenn wir dafür etwas geopfert haben – vielleicht haben Sie auch solche Heiligtümer, liebe Gemeinde?*

*Nun geht es im Hebräerbrief darum, dass wir für Gott heilig geworden sind. Nicht Gott ist heilig, sondern wir sind ihm geheiligt. Und tatsächlich: Gott hat schon wirklich viel mit seinen Menschen erlebt: Er hatte Ihnen das Paradies geschenkt, er hat sie aus Ägypten befreit, er hat Jesus gesandt, seinen Sohn – mit den bekannten Folgen. Gott hat wirklich etwas für uns eingesetzt!*

*Wir sind geheiligt durch all das, was Gott schon für uns schon getan hat. Eigentlich sind wir für Gott vollkommen nutzlos – und eben doch wertvoll- wertvoller noch als die Scherben des Halberstädter Doms für Stephan Sänger."*

## **Hebr. 13,13 So lasst uns zu ihm hinausgehen vor das Lager und seine Schmach tragen.**



*“Stephan, wohin sollen wir denn nun hinausgehen? Und welche Schmach sollen wir tragen?”*



*“Wenn ich darüber nachdenke, schaue ich zunächst etwas weiter zurück und ich denke darüber nach was es bedeutete in der DDR, als Christ andere Wege zu gehen. Es war zu keinem Zeitpunkt klar was passiert. Es war immer nur klar, dass etwas passiert. Und ich sehe natürlich die aktuelle Lage und was es bedeutet aus der Alltagsstruktur im Krankenhaus auszusteigen: Ich nehme Verunsicherung, Angst und Sprachlosigkeit bei meinen Kollegen wahr. Ich bemerke aber auch, dass dieser Ausnahmezustand Menschen nachdenklich werden lässt. Sie lassen sich heraussufen aus der alltäglichen Struktur. Es ist wieder Zeit für ein nettes “Hallo” im Treppenhaus. Und als es noch möglich war, entwickelten sich beim Mittagessen in der Cafeteria über mehrere Tische hinweg fröhliche und ermutigende Gespräche.”*

## **Hebr 13,14 Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.**



*“Nicht mitmachen. Anders sein. Das kann auch Ärger verursachen. Wir Christen brauchen bei der täglichen Aufregung wegen des Virus eigentlich nicht mitzumachen. Wir können gelassen bleiben. Wir haben einen Gott, dessen Zukunft größer ist als unsere kleine Welt. Wir können Neues ausprobieren. Sich nicht anstecken lassen vom Kaufwahn – nicht jede Nachricht sofort checken müssen, vielleicht auf Dauer sogar nicht mitmachen müssen, bei der Jagd nach dem perfekten Leben. Wir Christen dürfen einfach Mensch bleiben – immer! Denn wir sind als einfache kleine Menschen Gott so heilig, dass er uns niemals aufgeben wird. So wie die Scherben des Halberstädter Doms in Stephans Familie niemals verloren gehen werden.*

*Wir haben eine neue Zukunft im Herzen! Wir müssen sie nur immer wieder finden!  
Dann bleiben wir zwar immer etwas heimatlos - doch wir gewinnen Hoffnungen, die  
uns stark machen!*